©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

kartiert werden. Eine Revision der bisherigen Darstellung ist nötig.

Eisstauschotter kommen in geringer Menge, gemeinsam mit Grundmoräne an der Südflanke des Talausgangs der Saalach bei Atzing vor. Da auch die Stausedimente überkonsolidiert sind, müssen sie von Eismassen jüngerer Vorstoßphasen überfahren worden sein.

Blatt 132 Trofaiach

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen in der Norischen Decke auf Blatt 132 Trofaiach

Von SIEGFRIED HERMANN
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Kartierarbeiten der Saison 1991 betreffen das Areal Laintal – Kajetangraben – Rötzgraben – Treffning östlich und nordöstlich von Trofaiach.

Die Lagerungverhältnisse des Arbeitsgebietes werden durch die Tektonik der südlich angrenzenden Trofaiachlinie bestimmt. Die sinistrale Blattverschiebung bedingt einen Faltenbau im km-Maßstab mit NW-abtauchender Faltenachse. Im Stirnbereich dieser Großfalte liegend, zeigt der kartierte Bereich bei regionalem NNE–SSW-Streichen mittelsteiles bis steiles Einfallen nach SW, W und NW. In überkippten Zonen der Falte ist auch steiles Ostfallen beobachtbar. Neben einer bunten und rasch wechselnden Lithologie bringen sowohl spitzwinkelig zum Streichen verlaufende als auch quergreifende Störungen Musik ins Kartenbild. Sie bewirken, daß einige Blöcke flache Lagerung aufweisen.

Sämtliche Kartiereinheiten sind dem altpaläozoischen sedimentär-vulkanogenen Sedimentstapel der Norischen Decke zuordenbar, ausgenommen ist ein kleiner Aufschluß einer Amphibolitlinse der Kaintaleckschollen, 550 m nördlich der Kapelle in der Zlaten.

An den zum Laintal abfallenden Hängen beherrschen feinblättrige, sehr feinkörnige Phyllite das Bild. Die Phyllite zeigen sowohl eine generelle Zunahme der Korngröße, bis zu feinsandigen Typen und einzelnen Grauwackenbänken, als auch eine Steigerung im Quarzgehalt vom Liegenden zum Hangenden. Am Ausgang des Rötzgrabens lagert ein etwa 40 m mächtiger gelbbrauner, nahezu saiger orientierter Quarzithorizont in weichen, violettbraunen Phylliten.

Ein von Osten heranstreichender Porphyroid wird nördlich Moar am Berg von einer Störung abgeschnitten.

Eine spitzwinkelig zum Streichen, N–S-verlaufende Störung am Sattel zwischen Windegg und Lautscherkoppe bringt Gesteine aus unterschiedlichen stratigraphischen Niveaus aneinander. Grünschiefer, die ein vulkanisches Ereignis vor jenem des Blasseneckporphyroides dokumentieren, grenzen, getrennt durch tektonische Brekzien, an schwarze Kieselschiefer (Silur). Der Kajetangraben verbirgt eine weitere Störung. Sind südlich dieses Grabens monotone Phyllitabfolgen kartierbar, so ist nördlich davon eine rege Wechsellagerung bunter Gesteine anzutreffen.

Diese hangendste Serie des Kartierten beginnt mit Lyditen und schwarzen Kieselschiefern, die allmählich in dunkel pigmentierte Phyllite, sandige phyllitische Schiefer und Grauwacken übergehen, wobei immer wieder metermächtige Schwarzkieselschiefer und Kalkmarmore eingeschaltet sind. Am Eingang der Treffningschlucht lagert über dieser Wechselfolge ein 30 bis 50 m mächtige, phyllitischer Kalkmarmorschiefer, der in typische Flaserkalke übergeht. An deren Basis sind Zehnermeter-mächtige, dickbankige, dunkelblaue Kalkmarmore zwischengeschaltet.

Neben der tertiären Füllung des Inneralpinen Trofaiacher Beckens sind weitere jungtertiäre Ablagerungen im Treffninggraben und Kajetangraben kartierbar.

An der orographisch linken Seite des Treffningbaches finden sich bis 40 m mächtige normal gradierte oder massige, vermutlich jungtertiäre Brekzien. Die Masse der Komponenten besteht aus bis zu 20 cm großen Schwarzkieselschiefern, quarzitischen Phylliten und wenig gerundeten Karbonaten. Neben diesen, in der nahen Umgebung anstehenden Komponenten spielen gut gerundete Karbonate und Restquarzgerölle eine untergeordnete Rolle.

Speziell im inneren Kajetangraben ist ein kohäsionsloser Blockschotter präsent. Auch dessen größte Komponenten (bis einen Meter Durchmesser) zeigen sehr gute Sphärizität. Die Komponentenvielfalt reicht von Plagioklasamphibolit, Granatamphibolit, undeformierten grobkörnigen Graniten mit Kalifeldspäten bis 3 cm Größe, feinkörnigen Graniten bis Tonaliten und sehr hellen Graniten, über helle Gneise und Glimmerschiefer, grüngraue Quarzite, granatführende Quarzite und rotviolette Konglomeratkomponenten bis zu hellgrauen, weißen und lichtgelben Kalken.

Weitere Vorkommen dieser polymikten Blockschotter sind an Rückfallkuppen gebunden (zwischen Kajetan- und Treffninggraben und Kuppe östlich Ebnerhütte). Die tiefstliegenden Vorkommen (780 m Seehöhe) stehen mit gradierten Schottern und Grobsanden in Verbindung. Die topographisch höchstgelegenen Funde liegen auf 1090 m Höhe.

Blatt 135 Birkfeld

Bericht 1991 über geologische Aufnahmen im Kristallin auf den Blättern 135 Birkfeld und 136 Hartberg

Von GERHARD AMANN
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die Aufnahmetätigkeit konzentrierte sich auf den NE-Rand des Kartenblattes Birkfeld (135) und angrenzende Gebiete des Kartenblattes Hartberg (136) in der Umgebung von Waldbach. Geologisch gesehen umfaßt der kartierte Bereich die Südwestecke der Kristallinserie von Waldbach mit der überlagernden permoskythischen Semmeringquarzitserie und Teile der darüber folgenden Grobgneisdecke.

Die Kristallinserie von Waldbach wird in ihrer Hauptmasse von Phylliten bis Glimmerschiefern mit einzelnen Einschaltungen von Schwarzschiefern und Graphitquarziten aufgebaut. Diese in zwei unterschiedlichen Niveaus auftretenden Paragesteine werden durch einen wechselnd mächtigen Amphibolitzug voneinander getrennt.

Im Bereich des Kumpfmühltales tritt innerhalb des Amphibolitzuges bzw. im Liegenden der Amphibolite zudem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 135

Autor(en)/Author(s): Hermann Siegfried Willibald

Artikel/Article: Bericht 1991 über geologische Aufnahmen in der Norischen Decke auf Blatt 132 Trofaiach 736